

# Deutsche Wacht



Die „Deutsche Wacht“ erscheint jeden Sonntag und Donnerstag morgens und kostet (sammt der Sonntagsbeilage Die Südmark) für Cilli mit Zustellung in's Haus monatlich fl. — 55, vierteljährig fl. 1.50 halbjährig fl. 3., ganzjährig fl. 6. Mit Postverendung: vierteljährlich fl. 1.90, halbjährig fl. 3.20, ganzjährig fl. 6.40. — Einzelne Nummer 7 kr. Anzeigen werden nach Tarif berechnet. Bei öfteren Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Alle bedeutenden Anzeigen-Anstalten des In- und Auslandes nehmen Anzeigen entgegen. In Cilli wollen solche beim Verwalter der Deutschen Wacht Herrn W. Dech. Hauptplatz 4. ebenerdig abgegeben werden. Kienferste Str. 1: Rittmosch und Samstag 10 Uhr Vormittag. Sprechstunden von 11—12 Uhr Vormittags und von 3—5 Uhr Nachmittags. (Auskünfte werden auch in der Buchdruckerei Johann Kafisch bereitwillig erteilt). Schriftleitung Hauptplatz Nr. 5. l. Stock. Sprechstunden des Herausgebers und Redacteurs: 11—12 Uhr Vormittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage). — Reclamationen sind portofrei. — Berichte, deren Verfasser dem Redacteur unbekannt sind, können nicht berücksichtigt werden.

Nr. 84

Cilli, Sonntag den 21. October 1894.

XIX. Jahrgang

## Eine Idee des Pater Kopycinski.

E. T. Es giebt Polen, welche manchmal exquisite Ideen haben. Einer davon ist der Abgeordnete Pater Kopycinski. Er hatte den Einfall im Polenclub zu beantragen, dieser möge die Vereinigte deutsche Linke fragen, ob sie thatsächlich gegen die Slovenisirung des Cillier Gymnasiums zu stimmen beabsichtige. Da er die erstaunten Gesichter seiner adeligen Clubgenossen sah, hielt er sich verpflichtet, noch einen zweiten hübschen Einfall zu haben. Im Falle einer bejahenden Antwort — fuhr er fort — möge das Präsidium des Polenclubs sich mit dem Hohenwart, sowie dem Jungzechenclub ins Einvernehmen setzen, um mit denselben gemeinschaftlich für diesen Posten zu stimmen und alle jene Budgetposten abzulehnen, welche die Dotirung von deutschen Gymnasien in gemischt-sprachigen Bezirken betreffen.

Der Herr Abgeordnete und Pater Kopycinski hat hoffentlich keine Püchneraugen. In seinem Interesse würde es uns sehr freuen, wenn er diese unangenehmen Hautverdickungen nicht besitzt.

Denn der von seiner Ministerzeit her an Diplomatie gewöhnte Obmann seines Clubs, Herr v. Zaleski, streckte ohne Zweifel sofort sein Bein unter dem grünen Tisch, an dem die Herren saßen, weit aus, um seinen indiscreten Clubcollegen auf den Fuß zu treten.

## Ein Brudergruß.

Der harte Kampf, den Cilli um seine nationale Existenz führt, wird von unseren Brüdern im Reiche mit warmer Sympathie verfolgt. Zahlreiche Beweise sind uns davon bereits geworden und als ein neuer mögen folgende Zeilen gelten, welcher einer der warmherzigsten und begeistertesten Kämpfer für die gemeinsame nationale Sache, Carl Pröll, uns als Gruß zusendet. Den Namen Carl Pröll kennt jeder national gefinnte deutsche Mann der Ostmark. Wie schneidige Schwertthieße sendet Pröll seine Streitedichte hinaus, die hell und rein funkelnd und dabei von dichterischem Werthe, wohl zum Besten zählen, was derzeit deutsche Dichter in nationaler Hinsicht ihrem Volke bieten. Es stärkt und ermuntert, wenn man weiß, daß das deutsche Volk im Reiche seiner Brüder, welche hier an das Deutschthums Südgrenze einen verzweifeltsten Kampf gegen eine in jeder Hinsicht vollkommen inferiore, aber von den Regierungen verhätschelte Rasse führen, gedenkt.

### Für unsere Brüder!

(Der deutschen Stadt Cilli gewidmet).

Ein künftiges Slovenen-Reich

Aus Cilli, dem deutschfrohen, läßt

Run des Rußlands Reichthümer werden;

Ablas spenden macht ihm nicht Bescherden.

Krähen selbst krähen im Saatsfelde schon:

„Ehrlicher Bund oder Schmach-Coalition?“

Aber, Kopycinski, wer wird so was sagen! Es gibt doch noch eine sogenannte Coalition...

Was aber der Pater in der Unschuld seines polnischen Gemüthes plauderte, werden hoffentlich die deutschliberalen Wählerschaften nicht sehr spaßhaft finden. Zu allen unangenehmen Abstimmungen, wenn es sich darum handelt, neue Steuern dem Volke aufzubürden, ihm neue Landwehrvorlagen und Monopole aufzulasten, zieht man die Linke heran. Im Uebrigen aber setzt man sich mit den Jungzechen — eine L... und eine Seele — in Verbindung, um in Oesterreich soviel zu slavifiziren als möglich ist. Besonders großartig ist die Idee „die Dotirung jener deutschen Gymnasien, welche in gemischt-sprachigen Gegenden bestehen, abzulehnen.“ Die Deutschböhmen haben auf ihrem Parteitag auf den Nothschrei aus Steiermark nicht recht hören wollen. Vielleicht bessert sich ihr Gehör nun, da ihnen der polnische Pater, so heißes Blei in ihre eigenen Ohren gießt.

Hat ein polnischer Edelmann nach einem bekannten Gedichte nur zwei Feinden, so hatte der polnische Pater dafür drei Anträge. Und der dritte war, den Ministern Madeyski und Plener sei der Dank dafür abzustatten, „daß sie, den Gerechtigkeitsprincipien folgend, den Fehler des früheren Cabinets gutgemacht und theilweise den Forderungen der Slovenen Süsteiermarks Rechnung getragen haben.“

Gewissen und Faust schließt fest,

Daß Euch man nicht Cilli abreißt.

Wer des Schwertes Griff hat verloren,

Wird gehauen über die Ohren.

Krähen selbst krähen im Saatsfelde schon:

„Ehrlicher Bund oder Schmach-Coalition?“

Nicht Cilli's Getreue verläßt

Der Mann, der bewahrt noch den Rest

Von des Deutschthums heiliger Ehre.

Entscheidung naht, schicksalschwere.

Krähen selbst krähen im Saatsfelde schon:

„Ehrlicher Bund oder Schmach-Coalition?“

Einst tauschten die Mähr' Ost und West:

Vom eigenen Herzblut benäht.

Siegfried fiel, durchbohrt von Hagen

Dort, wo ließ das Kreuz es wagen.

Krähen selbst krähen im Saatsfelde schon:

„Ehrlicher Bund oder Schmach-Coalition?“

Berlin, 16. October. Carl Pröll.

Nachdruck verboten.

## Der Lohn des Verraths.

„Und wie viele waren Ihrer?“

„Zweiundzwanzig, Excellenz, mit mir, — aber ich —“

Den Fehler des früheren Cabinets! O unseliger Laaffe, das muß Dir in dein käseerzeugendes Tusculum nachgerufen werden! Du hattest ja gewiß Dein Allerbestes für die Slavisirung Oesterreichs gethan. Raum Einer hatte bisher daran gezweifelt.

Und nun der polnische Pater!

Der findet, daß Plener nachholt, was Laaffe versäumt hat, daß unter Plener noch weit mehr und weit erfolgreicher czechisirt und slovenisirt wird, als zur Zeit des nun zerbrochenen eisernen Ringes.

Dieses an den deutschen Landsmannminister gerichtete Dankesvotum der Slaven wird hoffentlich die nöthige Verbreitung in den Wahlbezirken der liberalen Partei finden. Gerade überzeugte Verfechter des freisinnigen deutschliberalen Standpunktes müssen dies innig wünschen. Es wird Klarheit schaffen. Die liberalen Wählerschaften werden darüber schlüssig werden, ob der deutsche Landsmannminister recht handelt, wenn er das Testament des als Minister verbliebenen Gautsch in allen Theilen zur großen Zufriedenheit der Slaven ausführt.

Herr Zaleski fand nicht den geringsten Anlaß sich gegenüber den Anträgen seines Clubgenossen feindselig zu verhalten. Er meinte nur, daß, das Budget des Unterrichtsministeriums im Plenum des Hauses nicht so bald zur Verathung gelangen werde und die von Pater Kopycinski

„Sie brauchen jetzt nichts weiter zu sagen; an Ihnen ist es, sich unseres Vertrauens und der Milde des Czaren würdig zu zeigen.“

„Ich versichere Ihnen, daß wir keine politischen Zwecke verfolgen.“

„Darauf kann ich nicht hören. Haben Sie die Liste entworfen, wie Sie vor einer Stunde versprochen?“ — „Hier ist sie, Excellenz.“

Der Chef der Geheimpolizei nahm das ihm überreichte Papier und verglich es schweigend mit einem solchen auf seinem Pult. „Dostojewsky,“ las er und sah mit forschendem Blicke auf, „ist er einer von Ihnen?“ — „Einer von der Gesellschaft, aber wir kamen nur zusammen, um zu lesen —“ — „Ich kann Sie nicht anhören, wie ich Ihnen schon sagte. Schweigen Sie und antworten Sie nur auf meine Fragen.“

Dann untersuchte er wieder die Liste und murmelte bei sich selbst:

„Bardin, Lubanoff, Sobotin, — auf diese legten wir nicht gefaßt. Sie haben recht gethan, Radomitsch, und Sie werden sich überzeugen, daß die Regierung des Czaren gegen die, welche ihr treu dienen, nicht unerkennlich ist. Ihre letzte That wird Ihnen für Ihre früheren Vergehungen Verzeihung eintragen und noch obendrein belohnt werden.“

„Darf ich wagen, Erw. Excellenz, etwas zu bemerken?“ — „Sprechen Sie, lieber Mann, was beunruhigt Sie? Ich sagte Ihnen doch, daß Sie nichts zu fürchten haben und werde mein Wort wahr machen.“ — Das weiß ich wohl,



aufgeworfene Frage verfrüht sei. Seinerzeit werde der Club schon handeln. . .

Die gegenwärtige Coalition ist wirklich etwas Unerhörtes. In nationalen Fragen werden also die Deutschliberalen die gesammten Parteien des ehemaligen eisernen Ringes gegen sich haben. Wenn das slavische Banner weht, wird sich unter ihm Alles, was slavisch ist und slavisch fühlt, sammeln und rücksichtslos die deutschen Rechte zusammentreten. Alle deutschen Gymnasien in gemischtsprachigen Gegenden sollen dem Untergange geweiht werden! Man sieht, die unscheinbare Cillier Frage weitet sich aus zur großen Frage, ob das Deutschthum überhaupt noch Existenzberechtigung in Oesterreichs Gauen hat. Und der Fußtritt, der uns Deutschen Untersteiermarks den Nacken bricht, wird mit noch größerer Kraft die Deutschböhmen in den Erdboden stampfen!

Man hat also Plener dafür danken wollen, daß er im Interesse der Slaven wirkt. Es wird geantwortet, ein Finanzminister müsse in das Budget einstellen, was der Ministerrath beschließt. Im Minister rathes sitzt aber außer Plener noch ein deutscher Minister, ein Sohn der Steiermark. Wenn man über die Köpfe dieser beiden deutschen Vertrauensmänner beschließt, so haben diese die Consequenz daraus zu ziehen — sie haben die Portefeuilles hinzuwerfen, sie haben zu gehen!

## Umschau.

— (Das diesjährige Budget) hat nach dem Staatsvoranschlag einen Uberschuß von  $2\frac{1}{2}$  Millionen Gulden. Das neue Heimathsgesetz wurde bereits im Abgeordnetenhaus eingebracht, ein Branntweinmonopol soll geschaffen werden.

— (Der slovenische Parteitag) für Kärnten findet am 24. d. in Villach statt. Auf demselben soll auch die Parteiorganisation für die in ganz Kärnten bevorstehenden Gemeindevahlen geschaffen werden. Der „Mir“ richtet aus diesem Anlaß einen von Deutschen- haß strotzenden Appell an die slovenischen Bauern. Darüber schreibt die „Deutsche Allg. Zeitg.“: „Während der „Mir“ seine Vesper in solcher Weise zu „nationaler Thätigkeit“ erzieht, wirkt der

und doch —“ — „Run?“ — „Mein Leben ist keinen Heller werth, wenn es bekannt wird, daß die Anzeige von mir herrührt.“

„Daran hätten Sie denken sollen, ehe Sie sich der Gesellschaft angeschlossen. Ich sehe, Sie haben eine Bitte; was wünschen Sie?“ — „Ich möchte, daß, wenn die Gefangennahme stattfindet, zwischen mir und den anderen kein Unterschied gemacht werde.“ — „Natürlich werden Sie mit ihnen verhaftet werden.“ — „Und vor Gericht gebracht?“

„Ja, wenn Sie es wünschen, und auch wegen dieser Sache verurtheilt. Noch etwas?“ — „Und dann begnadigt mit den am wenigsten Schuldigen, um jeden Verdacht zu vermeiden?“ — „Ich verstehe Sie vollkommen, Seien Sie ganz ruhig, Sie haben keinen Grund, in dieser Hinsicht irgend etwas zu fürchten.“ — „Ich danke Ihnen, Excellenz; befehlen Sie noch weiteres?“ — „Nein, Sie können gehen.“

Der Polizeichef lächelte in sich hinein, als der Spion sich zurückzog. „Also Sie wollen ganz ebenso behandelt werden wie Ihre Mitverschwörer, so daß die uns Entwichenen Sie nicht herausfinden können. Sei es so, es soll alles geschehen, was Sie verlangt haben, mein Freund.“

Noch am demselben Abend fand die polizeiliche Hausdurchsuchung statt. Ueberrascht, wie sie waren, ohne eine Ahnung von dem durch einen aus ihrer Mitte verübten Verrath zu haben, sahen sich die Studenten, Künstler und jungen Doctoren, aus denen die kleine Gesellschaft be-

mit ihm Hand in Hand gehende „Katholische Verein für Kärnten“ an der „Erziehung“ der deutschen Kärntner Bauern, damit diese der Sache ihres Volkes abtrünnig werden mögen und vereint mit den aufgewachten Slovenen gegen das fortschrittliche Deutschthum in den Krieg ziehen sollen. Während es der „Katholische Volksverein“ während seines nahezu zwanzig-jährigen Bestandes bis Ende 1893 nur auf 1118 Mitglieder — es ist dies mehr als genug! — gebracht hatte, hat er in den abgelaufenen neun Monaten des laufenden Jahres bei 33 Wanderversammlungen 1412 neue Mitglieder erworben und zehntausend — höchst wahrscheinlich volksverdümmende — Broschüren unter die Leute gebracht.“ — Am Abend des Parteitags wird ein Fest stattfinden, bei welchem ein stud. jur. Zwitter in einem Prolog den pseudo-windischen Helden Einspieler verherrlichen soll. Ein Renegat feiert den andern, die Deutschen aber rufen solchen Hekern und Verräthern seiner eigenen Nation ein kräftiges Psui! nach.

## Cillier Gemeinderath.

Cilli, 20. October.

Gestern fand unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeister Stiger eine kurze öffentliche Sitzung statt, der eine längere vertrauliche Berathung folgte.

Herr Obergeringieur Pivon referirt namens der Bausection über ein Gesuch des Herrn Kaufmann Latitsch um Bewilligung der Herstellung eines Geschäftsportales. Obgleich dasselbe nicht vollständig der Bauordnung entsprechend mit 28 Centimetern in die Gasse hineinragen wird — die Bauordnung gestattet nur 22 Centimeter — empfiehlt die Section dennoch die Gewährung des Ansuchens, nachdem für den Bürgersteig, den der Gesuchsteller aus Klinkerplatten herstellen wird, noch ein Raum von 157 Centimetern in der Breite erübrigt. Der Bürgermeister erwähnt bei diesem Anlasse der großen Unzufriedenheiten, welche daraus entstehen, daß verschiedene Kaufleute allerlei Waren aushängen, die den Verkehr weit mehr behindern, als ein Portal wie das in Rede stehende. Der Sectionsantrag wird angenommen. Wir gestatten uns bei diesem Anlasse der allgemein herrschenden Mißbilligung darüber, wie sich in neuerer Zeit die in verschiedenen G a u s f l u r e n und L a u b e n etablierten Feilhalter von diversen Artikeln der Manufakturbranche benehmen, Ausdruck zu geben. Abgesehen von den Schaustücken, die an Geschmacklosigkeit das denkbar

stand, ohne Ausnahme verhaftet. Sie wiesen mit Entrüstung die Anklage zurück, gegen die Regierung conspiriert zu haben, und versicherten, daß ihre Zusammenkünfte nur wissenschaftlichen und geselligen, nicht aber politischen Zwecken dienten; aber General Garaschins Untergebene zuckten nur bedauernd, wenn nicht unglaublich, die Schultern. Sie hatten oft genug von ähnlichen Dingen gehört, und eine solche Anklage hatte gewöhnlich Verbannung nach Sibirien oder ein noch schlimmeres Schicksal bedeutet. Unter den zweiundzwanzig Verhafteten befand sich Radomitsch, und er war es, der am lautesten seine Unschuld betheuerte.

Einen Monat später fand die Gerichtsverhandlung statt. Radomitsch war nicht als Zeuge vorgeladen, sondern saß unter der Angeklagten und hatte sich gleich ihnen gegen die Beschuldigung einer Verschwörung, die den Sturz der Regierung bezweckte, zu vertheidigen. Wochenlang schleppten die Verhandlungen sich hin, denn obgleich wenige Zeugen vorhanden waren und sein konnten, außer den Polizeibeamten, die den Arrest ausgeführt hatten, so fanden sich doch Hunderte von Dokumenten, darunter unreife Versuche und fast sämmtlich von rein akademischem Interesse, die alle durchgelesen werden mußten. Wie sie in die Hände der Polizei gerathen waren und auf welchem Wege diese die kurze schriftliche Widergabe ihrer Gespräche und Verhandlungen erlangt hatte, begriff und wußte nur einer der Gefangenen.

Möglichste bieten, ist es jetzt Gepflogenheit, allerlei Kram und Plunder auszuhängen, was in einzelnen Straßen wirklich recht unangenehm hervortritt, und, wenn dieser Unsitte nicht Einhalt gerhan wird, die Stadt förmlich zu verschandeln imstande sein könnte. In erster Linie wäre es wohl an den Hauseigenthümern gelegen, ihren betreffenden Miethsparteien Vorstellungen zu machen. Der Herr Obmann der Bausection referirt sodann über ein Baugesuch des Herrn Frz. Fuchs. Der Gesuchsteller beabsichtigt, auf einem von Herrn Teppe erworbenen Grund an der künftigen Schillerstraße ein einstöckiges Gebäude aufzuführen. Nachdem Herr Fuchs erklärt, auf die Eröffnung der Schillerstraße nicht zu reflectieren, die Zeit dieser Eröffnung also dem Gutdünken der Gemeindevertretung überlassen bleibt, und der Bau selbst den gesetzlichen Anforderungen und den von der Gemeinde gestellten Bedingungen entspricht, wird die Baubewilligung ertheilt.

Namens der Finanzsection referirt Bürgerm. Stello. Herr Jul. R a k u s c h. Fräulein Clorinde di Centa ersucht um Ermäßigung der ihr mit fl. 66.30 vorgeschriebenen Beerdigungskosten für ein vor kurzem verstorbenes Familienmitglied. Zum Gegenstande sprechen auch Herr G. M. Bobisut und Mathes. In Anbetracht der bestehenden Verhältnisse und der Verdienste des weiland Jacob di Centa, welche mit warmen Worten hervorgehoben werden, bewilligt der Gemeindeauschuß einen Nachlaß von 30 fl. Zum Schluß bildet der mangelhafte Hundefang einen Gegenstand lebhafter Erörterung, die mit dem Beschlusse abgethan erscheint, daß mit Herrn Wafenmeister Joras Unterhandlungen einzuleiten seien, um diese leidige Angelegenheit in entsprechender Weise zu regeln.

Der öffentlichen Sitzung folgte, wie erwähnt, eine lange vertrauliche, in welcher u. A. die Dienstesinstruction für den städt. Ingenieur und die Verleihung einer Diurnistenstelle berathen wurde.

## Aus Stadt und Land.

Cilli, 20. October.

Dr. Hoisel verläßt Cilli. Mitte November d. J. verläßt der k. k. Sanitätsrath Dr. Hoisel unsere Stadt, in welcher er durch 21 Jahre gewohnt, die Heimathsberechtigung und das Bürgerrecht erworben hat, um nach Graz zu übersiedeln. Welche allgemeine Beliebtheit Herr Dr. Hoisel sich zu erringen verstand, zeigte sich am Besten, als er im Vorjahre zum Sanitätsrath,

Endlich wurden alle zweiundzwanzig für schuldig erklärt. Zwölf wurden nach Sibirien verbannt, aber nicht in die Bergwerke, dank der Milde des Czaren. Mit einem Schauer des Entsetzens hörte Radomitsch sich selbst mit den andern neun zum Tode verurtheilen, obgleich er wußte, daß dieser Richterspruch zu dem mit General Garaschinin verabredeten Arrangement gehörte.

„Verschickung nach Sibirien hätte ebenso gut dem Zweck entsprochen“, murmelte er in sich hinein und empfand, als er seine Leidensgenossen zufällig ansah, etwas wie Neugierde, ob sein eigenes Gesicht wohl so totenbleich wie das ihre aussähe. „Sie sollen morgen früh bei Sonnenaufgang auf dem Festungsglacié erschossen werden“, wiederholte er sich voll Entsetzen den Richterspruch, obgleich er sich immer wieder beruhigend vorsagte, daß derselbe ja auf ihn nicht Bezug haben könnte, und daß der Czar selbst Verräthern sein Wort halten müßte, weil sich ja sonst niemand mehr zu seinen Diensten hergeben würde.

Dostojewsky und die andern nahmen ihr Schicksal gefaßt auf und wurden nach einem eiligen Lebewohl, das sie mit den glücklicheren Gefährten austauschten, zum letzten Mal in ihre Zellen geführt. Einige der Gefangenen schliefen fest, als wären sie sich gar nicht der düsteren Tragödie bewußt, die sich am nächsten Morgen abspielen sollte; nicht so Radomitsch. Von einer Seite seiner engen Zelle lief er zur andern, wie



an Stelle des verstorbenen unvergeßlichen Dr. Nedermann gewählt wurde. Seine unerschütterliche nationale Gesinnung, die er auch im Leben des Alltags zur Geltung zu bringen wußte, verschaffte ihm die Verehrung der Deutschen, sein hohes wissenschaftliches Können und seine Gerechtigkeit die Achtung der Gegner. Dies trat am Besten bei der Wahl in die Ärztekammer zu Tage. Dr. Hoisel wurde in dieselbe einstimmig, somit auch von den politischen Gegnern der Bezirke Cilli, Raasdorf und Windisch-Graz gewählt. Cilli wird Dr. Hoisel und sein wohlthätiges Wirken schwer entbehren. Zweifellos wird der Abschied des vorzüglichen Arztes von Cilli, das ihm zur zweiten Heimath geworden war, durch eine feierliche Veranstaltung begangen werden. — An die Stelle Herrn Dr. Hoisels kommt Herr Dr. Gustav Beck, ein geborener Troppauer, deutscher Eltern Kind, emerit. Wiener Secundärarzt, der gegenwärtig noch seine ärztliche Praxis in Wien ausübt.

**Todesfall.** Verstorbenen Dienstag starb hier Frau Marie Weisenberg, geborene Kovatschitsch, eine Schwester des G. f. Dr. Kovatschitsch, im 54. Lebensjahre nach kurzem schweren Leiden. Donnerstag nachmittags fand das Leichenbegängniß der allgemein geachteten und verehrten Dame statt.

**Collaudirungs-Commissionen.** Am 16. und 17. d. fanden auf den Landesbahnen Bölschach-Gonobitz und Preding-Wieselsdorf-Stainz zur Prüfung der beiden ausgeführten Projecte staatliche Collaudirungs-Commissionen statt, an denen sich seitens des steiermärkischen Landes-Eisenbahnamtes Herr Inspector Lust, in Vertretung der Generalinspektion Herr Ingenieur Smoboda, in Vertretung der Südbahn Herr Inspector Frank aus Cilli für die Landesbahn Bölschach-Gonobitz und Oberingenieur Jilg für die Strecke Preding-Stainz-Wieselsdorf beteiligten. Die erwähnten Collaudirungscommissionen, welche im letzten Frühjahr begonnen wurden, haben nämlich infolge plötzlicher Erkrankung des damaligen Vertreters der Generalinspektion, Commissärs Keller, eine Unterbrechung erlitten. Nun wurden sie wieder von neuem begonnen und haben einen anstandslosen Verlauf genommen.

**Ein Strauß-Concert des Musikvereins.** Morgen, Sonntag den 21. October veranstaltet der Musikverein im Hotel „Löwen“ aus Anlaß des Strauß-Jubiläums ein großes Concert, bei welchem zu Ehren des beliebten Componisten die folgenden allgemein gern gehörten Tonwerke des Altmeisters vorgetragen werden: Persischer Marsch; Ouverture zu „Prinz Methusalem“; „Künstlerleben“, Walzer; Gondellied aus „Nacht in Venedig“; Z-Tipierl,

ein wildes Thier im Käfig, immer gespannt horchend, ob sich nicht der Schritt des Boten vernehmen ließe, der ihn zur Freiheit, zu den Freuden des Daseins zurückrief; aber die lange Nacht verging viel zu rasch für ihn, dessen Freiheitsbote so unverantwortlich lange zögerte. Er hatte General Garaschinin hin und wieder vor Gericht gesehen und überredete sich selbst, daß dieser ihm einen Blick des heimlichen Einverständnisses zugeworfen. Vergebens suchten die beiden Wärter, deren Pflicht es war, auf ihn acht zu geben, ihn zum Niederlegen und Ausruhen zu bestimmen. „Er kann jeden Augenblick kommen“, sagte er sich, „und ich will, zur Verhütung eines Mißverständnisses, doch lieber wach bleiben.“

Seine Kehle war ausgetrocknet und die Zunge klebte ihm am Gaumen; aber er lehnte jedes Anerbieten von Wasser oder Wein ab in der furchtbaren Angst vor der drohenden Vollstreckung des Urtheils, eine Angst, die noch durch die Ueberzeugung verstärkt wurde, daß diese Vollstreckung nicht für ihn bestimmt war. Endlich drang ein schwaches, graues Dämmerlicht in die dichten Kerkerwände. Es war der Vorbote des Morgens, der Herold des neuen Tages, der für die verurtheilten Männer der letzte sein sollte. Und nun fing Radomitsch an, mit heiserer Stimme zu erklären, daß seine Verurtheilung ein bloßer Schwindel wäre. Die

Bolla; Fantasie aus „Carneval in Rom“; Ouverture zu „Fledermaus“; Blaue Donau-Walzer; Potpourri a. „Zigeunerbaron“; Waldina, Polka mazur; Simplicius-Quadrille; „So ängstlich sind wir nicht“, Galopp. Es ist zu hoffen, daß dem Cillier musikfreundlichen Publikum ein genussreicher Abend bevorsteht und derselbe auch recht zahlreich besucht wird.

**Cilli und der Bund der Deutschen in Böhmen.** Die Bundesleitung theilt mit: „Die Zahl der bindend angemeldeten Ortsgruppen beträgt 63. Darunter befindet sich erfreulicherweise auch eine Anzahl außerhalb Böhmen u. a. wurden Ortsgruppen angemeldet in Wien, Efferding (D-Deft.), Salzburg, Graz, Klagenfurt und Judenburg. Hocherfreulich ist die Mittheilung des Landtagsabgeordneten Herrn Dr. Wokaun in Cilli, daß es ihm gelungen ist, dortselbst 52 Mitglieder für den Bund der Deutschen in Böhmen zu gewinnen. Die entsprechenden Mitgliedsbeiträge sind bereits der Bundesleitung zugekommen und hat dieselbe an Herrn Dr. Wokaun das Erfuchen in Anbetracht der ansehnlichen Mitgliederzahl eine Ortsgruppe in Cilli zu gründen. Diese aus eigenem Antriebe erfolgte nationale That der hartbedrängten Volksgenossen in Cilli verdient gewiß allseitige und allgemeine Anerkennung.“

**Vom Wetter.** Tagsüber fast sommerlicher Sonnenschein und Abends bitter kalt, so ungefähr war das Wetter bis vor kurzem in unserer Gegend. Die regnerischen Tage sind vorüber und die Befürchtung, daß den Regen der Schnee ablösen werde, haben sich als unbegründet erwiesen. Dafür aber hat es in Laibach diesen Montag ganz wacker geschneit und es war ein ganz absonderlicher Genuß für den Reisenden, welcher von Cilli südwärts fahrend immer mehr in eine richtige Winterlandschaft hineingeriet. Uebrigens hatten auch schon die Berge bei unserer Stadt weiße Häupter. In St. Peter im Samthale fiel Montag, wie uns von dort gemeldet wird, Mittags Hagel, dessen Körner so groß wie Erbsen waren. Nun ist es, nachdem die Temperatur weiters gefallen war, mit einem Male wärmer geworden. Ein lauer Südwind streifte gestern, Freitag, über die Stadt und machte den Ueberzieher oder Wettermantel, den jedes Cillier Kind bis vorgestern noch für vollkommen unentbehrlich hielt, unnötig. Freilich lagern dafür am Himmel schwere dunkle Wolken, die Regen in sich zu bergen scheinen. Hoffentlich aber bleibt es bei der ungefährlichen Drohung. Es wäre doch schön, wenigstens noch einen Sonntag — notabene einen in der Weinlesezeit — mit warmem, sonnigen und sommerlichem Wetter zu genießen.

beiden Männer wechselten einen verständnisvollen Blick und sahen den elenden Gefangenen mitleidig an, sagten aber kein Wort.

Wenige Minuten darauf waren alle zehn im Gefängnißhose versammelt, neun von ihnen, die die Bitterkeit des Todes schon in sich überwunden hatten, ruhig und gefaßt, einer eine Beute der Todesangst und des Entsetzens Gefühle, die sich nur zu sehr in seinen bebenden Gliedern und der Bleifarbe seines Gesichtes kundgaben. Bei dem kurzen Lebewohl, das die Verurtheilten untereinander austauschten, lenkte Radomitsch alle Aufmerksamkeit auf sich.

„Komm, Dmitri“, sagte Einer, „wir schulden alle der Natur das Sterben; so ist's denn eben so gut, wir bezahlen den Tribut gleich jetzt, wie wenn wir es später thun.“ „Richte dich auf, Kamerad“, flüsterte ein anderer, „diese Kerls freuen sich, wenn sie dich furchtbar sehen.“ — „Es ist alles ein Irthum“, murmelte der Elende, „wo ist General Garaschinin?“ „Er wohnt nie den Hinrichtungen bei“, erwiderte der angeredete Soldat. „Er ertheilte gestern Abend seine letzten Befehle.“

Bald darauf bewegte sich ein trauriger Zug nach dem Glacis des Festungsgefängnisses. Ein Priester ging voran, ein großes Kreuz emporhaltend vor den Augen der Verurtheilten, die ihm, einer hinter dem andern schreitend, folgten. Ueber ihrem gewöhnlichen Anzug trugen

**Böse Wiße** erlaubt sich der Wiener „Figaro“, indem er die Haltung der liberalen Partei in der Cillier Frage glossirt:

Das Cillier Gymnasium wird slovenisirt; dafür wurde der deutschliberale Abgeordnete Graf Stürgkh zum kaiserlich-königlichen Ministerialrath ernannt. Das Gleichgewicht in der Coalition ist dadurch wieder hergestellt. . .

**Kostenüberschlag.**

Cilli, Marburg, Graz, Wien ist die Route der Slovenisirungsbestrebungen. Graf Stürgkh ist schon untergebracht, so gilt es nur noch drei Hofräthe unterzubringen und die Slovenen haben ihr Ziel erreicht.

**Ein Minister.** [Frei nach Heine.]

Wenn ich beseligt von holden Rüssen  
In Deinen Armen mich wohl befinde,  
Dann darfst Du mir nicht von Cilli sprechen,  
Ich kann's nicht vertragen,  
Es hat seine Gründe!

Möge die Linke durch ihr ferneres Verhalten beweisen, daß solche Wiße und alle sonstigen häßlichen Glossen ihrer Gegner unbegründete Bosheiten sind. Die Deutschen Süddeistermarks werden dann sehr zufrieden sein.

**Die Weinernte in Süddeistermark.**

Ueber den Durchschnittsertrag der Weinlese in Gonobitz wird uns berichtet: Derselbe ist um ein gutes Drittel gegen über dem vorjährigen Ertragniß zurückgeblieben, hauptsächlich macht den Ausfall der rothe Rebstock, der nur spärlich Trauben brachte. Die Qualität derselben ist freilich eine sehr gute. Die Preise sind feste und bezahlt man fl. 110—120 per Stertin (5664) je nach Lage. Die heurige Fehlung dürfte als Jungwein schlanken Absatz finden. — Aus der Gegend bei Marburg wird gemeldet: Die Weinlese mußte heuer wegen der eingetretenen starken und anhaltenden Regengüsse früher als es in der Regel geschah (zu Theresia), begonnen werden, da die Beeren zu springen begannen und viel von dem edlen Rebensaft verloren gieng. Nach den Pickerer und Radifeller Erzeugnissen ist auch schon eine regere Nachfrage. Derselbe wird per Liter zwischen 10 bis 20° nach der Klosterneuburger Mostwaage bisher mit 26 bis 30 kr. bezahlt. Trotz dieses annehmbaren Preises werden in manchen Rieden in Folge der höchsten Besteuerung und äußerst geringen Fehlung kaum die Steuern gedeckt. Da jedoch das Rebstock schon jetzt entsprechend ausgezeitigt und noch fast ganz belaubt ist, so trösten sich die Weingartenbesitzer mit der Hoffnung auf das nächste Jahr, indem sie einer recht ergiebigen Fehlung glauben entgegensehen zu dürfen.

sie ein langes Gewand von weißer Leinwand, das für die Lebenden als Oberkleid und für die Toten als Sterbehülle diente. Noch war die Morgenröthe nicht ausgegangen, als die Procession langsam ihren Weg nach dem Hinrichtungsplatz verfolgte, — noch waren ihnen einige Minuten Frist gewährt, aber bei jedem Schritt, den sie thaten, wurde dieselbe mit rasender Geschwindigkeit kürzer. Endlich erreichten sie den Platz. Fünf Pfähle waren nahe dem Abhange des Walles eingeschlagen und an sie wurden je zwei der Gefangenen gebunden, die Gesichter nach Osten gewendet, dem warmen Strahl der aufgehenden Sonne zu, deren Erscheinen ihnen das Todesignal war. Ihnen gegenüber in einer Entfernung von fünfzehn Schritten stand eine Compagnie Soldaten mit geladenen Gewehren, deren Hauptmann, etwas entfernt stehend, in seiner Hand ein weißes Tuch hielt. Sobald er dies fallen ließ, sollten sechzig Schüsse sich entladen und sechzig Kugeln die Herzen der unglücklichen Männer durchbohren.

Noch war es, ehe die Sonne aufging, Zeit zu einer letzten Scene im Trauerspiel. Das Kreuz wurde jedem Verurtheilten zu einem letzten Ruß vorgehalten. Dann zerbrach ein Soldat, der aus der Reihe getreten war, über ihren Häuptern einen Degen und trat dann schweigend wieder zu den andern zurück, die mit ihm von der Rasche des Czaren Zeugnis ablegen



**Aus dem Amtsblatte.** (Feilbietungen.) St. Leonhard in Steiermark: Realitäten des Josef Zirngast in Weitenstein (2752 fl. 31 kr. und 466 fl. 51 kr.), am 31. October und 5. December. — Gills: Realitätenhälfte des Karl Queber in Hohenegg (99 fl. 20 kr. und 97 fl. 58 kr.), am 27. October. — Rann: Realität des Franz Jlias in Paulusberg (699 fl. 50 kr.), am 17. November. — (Erinnerungen.) Einberufung der unbekannten Rechtsnachfolger nach der verstorbenen Amalie Rothmann zur mündlichen Bagatellverhandlung, Klage wegen Zahlung von 19 fl. 46 kr. Tagelohnung 30. October. R. l. Bezirksgericht Windisch-Graz. — (Kundmachungen.) Curatelverhandlung über Aloisia Mayer in St. Marein a. P., wegen Wahnsinnes. — Verlängerung der Vormundschaft über Theodor Vahr in Gills.

**Ueber den miserablen Zustand der Bezirksstraße,** welche hinter dem Bahndurchlasse gegen Josefsberg führt, kommen uns von verschiedenen Seiten Klagen zu. Die Straße war in den letzten Tagen für Fuhrwerke nahezu unpassierbar. Inmitten des Fahrweges dehnte sich eine unendliche, schmutzgelbe und sehr tiefe Lache aus, welcher zwar die Fußgänger, keineswegs aber die Fuhrwerke ausweichen konnten. Die slovenische Bezirksvertretung würde gut thun, sich um diese Straße etwas zu kümmern.

**Unglücksfall.** Die Mehrungsräume waren am 17. d. M. nachmittags im Hause Nr. 6 in der Brunnengasse mit der Entleerung der Senkgrube beschäftigt. Hierbei ließen sie die in einem dunklen Gange befindliche Senkgrubenöffnung einige Zeit unbewacht und der Zufall wollte es haben, daß gerade der 70jährige, in der Rathhausgasse Nr. 20 wohnhafte Private Simon Jelouschek jenen Gang passirte und über die Senkgrubenöffnung, welche er nicht sah, derart stürzte, daß er mit den Beinen in der Oeffnung stecken blieb. Ein Bewohner desselben Hauses kam dem alten Manne zur Hilfe und zog ihn heraus. Mit einigen Contusionen auf den Knien und den Rippen kam Jelouschek davon. Der Sturz hätte aber schwerere Folgen haben können, weil die Oeffnung so groß war, daß es eben nur ein glücklicher Zufall war, der verhütete, daß der alte Herr direct in die Grube fiel.

**Eine zärtliche Gattin.** Die Schustermeistersgattin Th. K. in der Brunnengasse ist eine sehr energische Frau und daher auch schon längst der eigentliche Herr im Hause. Deren Ehegatte L. K. hat nichts zu lachen, insbesondere, wenn sie ihm draufgekommen zu sein glaubte, was eben öfters der Fall war, daß derselbe auf Irrwege gerathen und sie in Punkte der

solten. In diesem Augenblick schien die Sonne aufzugehen und jedes Herz steht still vor athemlosem Schreck.

Aber, — was ist das? Der Offizier hat das Tuch nicht fallen lassen; statt dessen wird mit dem Horn zum Rückzug geblasen, und die Truppen beginnen abzumarschieren. Die knieenden Männer werden benachrichtigt, daß der Kaiser in Gnaden geruht hat, ihnen das Leben zu schenken. Sie wurden losgebunden, und wie in einem Traum befangen versuchten sie, sich des Geschehenen klar bewußt zu werden. Als ihnen dies gelungen war und sie einander voll Entzücken beglückwünschten, sahen sie, daß einer der letzten, den man befreien wollte, vorwärts auf's Angesicht gefallen war, so weit seine Bände dies gestatteten. Es war Radomitsch.

„Er ist in Ohnmacht gefallen“, sagte einer, „bringt etwas Wasser.“ „Nicht nöthig, macht euch keine Mühe“, sagte der Doctor, der herbeigeeilt war und den Mann rasch untersucht hatte, „er ist todt, die Angst hat ihn getödtet.“

Es war nur zu wahr. Der Chef der Geheimpolizei hatte sein Versprechen gar zu wörtlich gehalten, und der Spion keinen Grund mehr, die Rache der verrathenen Kameraden zu fürchten.

R. Charteris.

ehelichen Treue verrathen habe. Da wurde dann strenges Gericht gehalten und es gab dann nicht selten stürmische Scenen. Die resolute Schustersfrau geht ihrem ungetreuen Gatten dabei so geräuschvoll zu Leibe, daß die ganze Nachbarschaft allarmiert und in Aufregung versetzt wird. Oefters schon sah man die Polizei als Friedensrichter am häuslichen Kampfplatze erscheinen und der sich wüthend geberdenden Schustersfrau Halt gebieten. Eine wenig beneidenswerthe Stunde hatte der wackere Schustermeister zuletzt am Abende des 17. d. Mts. D Schrecken! war das wieder ein Jagen und Puffen. Er war mäusestill. Sie aber bläute ihn mit aller Kraft durch und so suchte der Schuster endlich sein Heil in der Flucht. Mit einer Fluth von nicht wiederzugebenden Rosenamen setzte die Frau ihm nach und sobald sie in seine Nähe gelangte, erhielt er Ripperstöße ohne Zahl. Der Schuster rannte, was er konnte, aber seine Frau war ebenso schnellfüßig wie er. So gieng es im schnellsten Galopp durch die obere Brunnengasse und über den Theaterplatz. Und mit welch' männlicher Würde der Ehegatte dies Alles über sich ergehen ließ, war geradezu ergreifend. Auch diesmal erschien ihm wieder der rettende Engel in der Person eines Sicherheitswachmannes und befreite ihn aus der schrecklichen Situation. Durch den Wachmann vor der schrecklichen Gattin geschützt, athmete er jetzt erleichtert auf und meinte sogar, daß er sich nun sehr muthig fühle. Seine Frau beruhigte sich, als sie die Energie des Wachmanns bemerkte, sehr bald.

**Wie man sein Leben einbüßt.** Die Leichtsinngkeit, welche Leute aus dem Volke oft bei Erkrankungen bekunden, ist eine unglückliche und hat vor einigen Tagen wieder in unserer Stadt ein Menschenleben gekostet. Ein Hafnergehilfe fühlte sich unwohl und begab sich auf Anrathen seines Meisters zur Bezirkskrankencassa, wo er sich als erkrankt vorstellte. Er erhielt denn auch eine Anweisung behufs Untersuchung durch einen Arzt der Krankencassa. Derselbe untersuchte ihn, fand, daß der junge Mann in äußerst gefährlicher Weise erkrankt war. Er wies ihn daher an, sofort sich in's Spital zu begeben, da es unmöglich sei ihn in — noch dazu mangelhafter — Privatpflege zu belassen. Der Gehilfe entfernte sich und gieng trotz äußerst kategorischer Ermahnung des Arztes nicht in's Spital. Als der Krankencassenarzt des anderen Morgens bei dem Hafnermeister, wo der Gehilfe beschäftigt war, erschien, fand er den Burschen wacker arbeitend. Ueber diese unglaubliche Sorglosigkeit außer sich, erklärte er nun, daß er den Burschen im äußersten Falle durch die Polizei ins Krankenhaus lassen lassen werde und der Meister, welcher die Gefährlichkeit der Erkrankung seines Gehilfen nicht erkannt hatte, machte sofort Schritte, daß dies geschehe. Endlich entschloß sich nun der Bursche, das Krankenhaus aufzusuchen, aber es war bereits zu spät. Nach fünfstägigen, überaus schmerzlichen Leiden starb der junge, erst 20jährige Bursche. Wäre er damals, als es ihm der Arzt anriet, sofort ins Krankenhaus gegangen, wäre sicherlich der Ausgang der Krankheit ein letaler gewesen. Die im Volke so verbreitete Sorglosigkeit im Erkrankungsfalle hat also wieder ein neues Opfer gekostet.

**Abend-Unterhaltung.** Der „Arbeiter-Bildungsverein“ von Gills und Umgebung veranstaltet am Sonntag, den 21. d. M., im Gasthause „zum Hirschen“, eine Abend-Unterhaltung, verbunden mit Jux-Tombola und komischen Vorträgen.

**Junggesellenabschied.** Der Sohn des Wirthes des „Hotel Krone“, Herr Franz Hotzschewer, wird am 27. d. in Pletrovitsch mit Fräulein Sadnik aus Sachsenfeld getraut und veranstaltet aus diesem Anlasse vorgestern abends im Gasthaus seines Vaters eine Junggesellenabschiedsfeier, bei der es sehr heiter bergieng. Die kaufmännische Sängerriege brachte Roschatsche Lieder, sowie das nationale „Deutsche Vaterland“ zum Vortrage und erntete für ihre

Lieder lebhaften Beifall. Die Unterhaltung, bei der Herr Metellet einen Toast auf das Brautpaar ausbrachte, währte bis in die späten Nachstunden.

**Von den Gewerbetreibenden.** Die von Gewerbetreibenden am letzten Donnerstag einberufene Versammlung konnte nicht abgehalten werden, da sich zu derselben nur eine geringe Anzahl Theilnehmer eingefunden hatte. Für kommende Woche wurde eine neue Versammlung mit der gleichen Tagesordnung einberufen, welche hoffentlich beschlußfähig sein dürfte.

**Theater.** Heute Samstag findet statt: „Des Rittmeisters Vierte“, Lustspiel in 3 Aufzügen von Carl Laufs. — Dienstag, den 23. October: „2 1/2 Küsse“, Lustspiel in 4 Aufzügen von demselben Verfasser. Die Besucher werden gebeten, darauf zu achten, daß der Anfang präcise halb 8 Uhr ist. — In Laibach wurde diesen Mittwoch von der Gesellschaft des Directors Oppenheim: „Die Fledermaus“ zur Aufführung gebracht und es errang da insbesondere, wie uns gemeldet wird, Frä. Marie Schotte als Rosalinde einen bedeutenden Erfolg. Die junge Dame, die bisher Rollen innehatte, die ihrem Stimm-Material sowohl als ihrer Geschmacksrichtung vollkommen ferne lagen, verfügt über eine überaus klangvolle und gutgeschulte Stimme, die sich in allen Lagen prächtig anhört. Man kann daher auf die hiesige Aufführung der „Fledermaus“ ziemlich gespannt sein.

**Eine Rauferei zu Gunsten des slovenischen Schulvereines.** In Heiligenstein fand eine Volkstombola zu Gunsten des slovenischen Schulvereines statt. Es wurde dabei selbstverständlich viel getrunken und schließlich auch geraust. Ein Grundbesitzer aus Locic, Stachel, welcher schon stark betrunken war, gerieth in einen Wortwechsel mit anderen windischen Festtheilnehmern, erfaßte einen Prügel und begann wie toll auf Alle, die ihm in den Weg geriethen, dreinzuhauen. Es erlitten dabei zahlreiche Leute Verletzungen. Ein Gendarmeriewachtmeister, der sich an dem slovenisch-nationalen Fest betheiligte hatte, erhielt von dem Tobenden einen Schlag über den Arm und wurde nicht unerheblich verletzt. Es wurde um Gendarmerie geschickt. Einige nahmen aber für den windischen Excedenten Partei und bald begann Alles aufeinander loszuschlagen. Endlich schritt die Gendarmerie ein und stellte die Ordnung wieder her. Einige der Raufser wurden verhaftet und dem Gerichte in Gills eingeliefert. Man sieht, es geht gemüthlich her bei slovenischen Schulfesten. Die Windischen sind eben sehr gebildete und cultivirte Leute.

**Mord.** Aus Trisail wird geschrieben: Am 14. d., nachts, wurde der Bergarbeiter in Trisail, Valentin Karnikar, welcher vor dem Berghause Nr. 51 in etwas angeheitertem Zustande auf einer Bank gesessen war, erschlagen aufgefunden. Die seitens des dortigen Gendarmeriepostens sogleich eingeleiteten Erhebungen haben ergeben, daß dem Getödteten von einem lichtgekleideten Manne mit einem Holznüttel wuchtige Hiebe über den Kopf versetzt worden waren. Weiter wurde festgestellt, daß der Verbrecher Einer der in Trisail sich aufhaltenden italienischen Ziegelarbeiter ist. Da die Person des Thäters nicht genau festgestellt werden konnte und die vom Thatorte etwa fünfzig Schritte entfernte Baracke, in welcher sechs Italiener schliefen und in welche sich der Thäter geflüchtet hatte, beim Erscheinen der Gendarmeriepatrouille trotz wiederholter Aufforderung nicht geöffnet wurde, erscheinen alle diese Personen der Theilnahme am Verbrechen dringend verdächtig. Sie wurden demgemäß auch Alle verhaftet und dem Bezirksgerichte in Tüfser eingeliefert.

**Obstaustellung.** Im Markt Tüfser findet diesen Sonntag im Turnsaale der deutschen Schule eine Obstaustellung statt.

**Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.** St. Georgen, Bez. Gills, J. u. B. — Gleisbetten, Bez. Arnfeld, J. u. B. — Gleisdorf, J. u. B. — Windisch-Gartmannsdorf, Bez. Gleisdorf, J. u. B. — Hohenmauthen, Bez. Mahrenberg, J. u. B. — Judenburg, J.



— Koprinitz, Bez. Drahenburg, J. u. B. — Ketratich, Bez. Friedau, J. u. B. — Kumberg, Bez. Umgebung Graz, J. u. B. — St. Lorenzen im Mürzthale, Bez. Bruck a. M., J. u. B. in Verbindung mit einer jährlichen Prämienvertheilung für 1 Stier, 1 Kuh und 1 Kalbin. — Maurigen, Bez. Frohnleiten, J. u. B. — Mured, J. u. B. — Oberburg, J. u. B. — St. Peter am Kammerberg, Bez. Oberwölz, J. u. B. — St. Stefan im Rosenthale, Bez. Kirchbach, J. u. B. — St. Thomas bei Großsonntag, Bez. Friedau, J. u. B. — Voitsberg, B.

### Erster untersteirischer Schreib-Kalender 1895 für Stadt und Land.

Druck und Verlag von **Johann Rausch** in Gili. Zum sechsten Mal führt sich das Erscheinen dieses äußerst praktischen Handbuchs für alle Stände. Bei dem aufmerksamen Durchblättern zeigt sich augenscheinlich, daß dieser Kalender nicht nur seinen Vorgängern gleichwerthig ist, sondern, daß er sogar vervollkommener erscheint; denn sowohl Druck und Material, als auch dessen Inhalt lassen nichts zu wünschen übrig. Gleich jedem ähnlichen Werke bringt er in seinem Anfange die Eigenheiten des Jahres 1895, welchem das Kalendarium mit den zur Hausrechnung bestimmten Einlageblättern folgt. Wie genau die Zeitrechnungen angegeben sind, zeigt die Eintheilung der Monats- und Wochentage für Katholiken, Protestanten und Griechen, ja selbst für die Juden nebst dem Mondwechsel, den Prophezeiungen des hundertjährigen Kalenders von Knauer mit wirtschaftlichen Andeutungen. Ferner ist auch neuer wieder gleich vorne zur besseren Orientierung des Gili Theaterpublicums der Plan des Innern unseres Stadt-Theaters eingeschaltet. Die Reihenfolge des andern Wissenswerthen beginnt mit der Genealogie des Kaiserhauses, hierauf eine genealogische Uebersicht der Regenten Europas; dann eine Erklärung über die österr.-ung. Zahlen-Lotterie. Reichhaltig ist der Unterhaltungstheil bedacht. Hier finden sich anmutige und interessante Erzählungen von vorzüglichen Novellisten, dann humoristische Aufsätze, heitere Soldatenstücke und fröhliche Wiener-geschichten in Erzählungsform vor. Die Jahresrückschau umfaßt die Zeit vom Juli 1893 bis 1894. Vom Unterhaltungstheile an bis hieher sind sehr gelungene Eclipsen eingeschaltet u. zw. Szenen aus den Erzählungen und Porträts hervorragender Persönlichkeiten. Das Post- und Telegraphenwesen, die Stempel- und Gebührenverordnungen, die Maße und Gewichte, die Ziehungen für 1895, die Interessenberechnung und die Lohnsätze pro Tag in Kreuzzern sind in Erläuterungen und eigenen Tabellen dargestellt. Nach dem hiernach folgenden Verzeichnisse der gebräuchlichen Taufnamen sammt Datum der Namens-tage reiht sich jenes der Jahr- und Viehmärkte in Steiermark, dann jenes der Märkte in anderen Kronländern der österr.-ung. Monarchie, ja selbst der Wochenmärkte, wie auch die Erklärungen über die Kronenwährung und des Verhältnisses der fremden zu unseren Münzen an. Das eingeschaltete Adreßbuch von Gili ist umfassend und genau gleich dem Verzeichnisse des steiermärkischen Landtages. Einer der interessantesten Abschnitte ist aber jener unter dem Titel Rückblick, zusammengestellt von Herrn Amtsvorstand Fürstbauer, in welchem alle Vorkommnisse in der Stadt Gili vom Jahre 1892 an bis heute geschildert werden, vor Allem seine Festlichkeiten, Vereinsangelegenheiten, wie auch des Wachstums der Stadt durch die Neubauten gedacht wird. Den Schluß des umfangreichen Buches, das nicht nur wegen seines gebiegenen Inhaltes als auch des billigen Bezugspreises wegen Jedermann auf das Beste empfohlen werden kann, bilden die Inse- rate der Geschäftswelt aus Nah und Fern.

Eine Besprechung des **Gilier Schreib-Kalenders**, welcher im Verlage von Fritz Rausch hier erschienen ist, befindet sich im Literaturblatt der „Südmark.“

### Nachtrag.

(Arbeiterdemonstration.) In Wien hat Donnerstag abends eine große Arbeiterdemonstration stattgefunden, welche in einem Zuge über die Ringstraße bestand. Insbesondere vor dem Palais des Erzherzog Wilhelm kam es dabei zu einem Zusammenstoße

mit der Sicherheitswache. Auch die Deutschenationalen kennen bereits zur Genüge von der Bismarck-Demonstration her das Vorgehen der Wiener Wache gegenüber „unpatriotischen preußisch-heuchlerischen“ Elementen. Der Abg. Bernerstorfer erzählte im Parlamente Folgendes: „Die Restauration Krißke war zu jener Zeit mäßig besucht. Die Gäste kamen zu den Fenstern, ein berittener Wachmann ritt gegen die Thür und hieb auf dieselben ein. Bei diesem Locale hatten sich Leute in die Fensterbänke gerettet, die Polizisten hieben auch auf diese Leute ein. Ich habe von einem Dr. jur., der einen Hieb über den Kopf vom Auge bis zum Ohr bekommen hat, einen Bericht erhalten. Derselbe schildert, wie die Polizei die Menge einkesselte und am weiteren Vorwärtsmarsche hinderte. Der Dr. jur., fährt der Abg. Bernerstorfer fort, habe einen zehn Centimeter langen Hieb bekommen, habe stark geblutet und sei von Arbeitern fortgetragen worden. Die Wunde soll fingerbreit, klaffend gewesen sein. Seine Kleider waren mit Blut bedeckt. Mündlich habe ihm der Verwundete gesagt, er habe gehört, wie in der eingekesselten Menge ein Arbeiter rief: „Lassen Sie uns fort, wir wollen ja fort!“ Ein Wachmann rief dagegen: Ihr Hunde crepiert!“

### Aus dem Gerichtssaale.

#### Ein fürchterlicher Todtschlag.

Ueber ein mit äußerster Rohheit verübtes Verbrechen fällt Montag unser Kreisgericht seinen Spruch. Angeklagt war der 35jährige Landwirth in Klappendorf, Josef Kovrec, wegen gemeinen Mordes. Der Sach-verhalt erwies sich wie folgt:

Am 24. August 1894, nachmittags gegen 2 Uhr, machten sich Josef Kovrec und Anton Vicar nach beendigter Heumahd bei Lorenz Sori in Volkovic auf den Heimweg nach Klappendorf. Beide waren mit Sensen versehen. Unterwegs stießen sie auf einen leeren Fuhrwagen, welchen Jakob Sosteric auf der Straße stehen gelassen hatte; Josef Kovrec legte seine Sense ab, machte sich an den Wagen und warf ihn um. Dann nahm er die Sense wieder an sich und zog weiter. Auf das Geschrei des Sosterics eilte der Grundbesitzer Johann Plohl herbei und machte dem Kovrec wegen seiner Handlungsweise Vorwürfe. Kovrec senkte die Sense und nahm sofort Stellung zum Angriffe. Unbewehrt näherte sich ihm Plohl, Kovrec trat einige Schritte zurück, um besser auszuholen zu können; mit aller Kraft gab er dem Plohl mit der Sense zwei Hiebe auf den Bauch. Der Getroffene zog sein Hemd in die Höhe, der Bauch war förmlich aufgeschlitzt, die Gedärme quollen aus der Deffnung. Dieser Sach-verhalt ist durch Zeugen festgestellt und hiemit, sowie durch das Gutachten der Gerichtsärzte die Verantwortung des Beschuldigten widerlegt, daß ihm Plohl selbst an die Sense gekommen sei und sich so die Verletzung geholt habe.

Eine Stunde nach der erhaltenen Beschädigung gab Johann Plohl den Geist auf.

Die am 25. August vorgenommene gerichtsarztliche Obduction ergab eine 13 Centimeter lange, äußerst scharfkantige, weit klaffende Bauchwunde, Durchtrennung der siebenten und achten Rippe in den Knorpeltheilen, Durchtrennung des Dünndarmes und der Leber. Die Leberverletzung hatte den Tod durch innere Verblutung zur unabwendlichen Folge. Das Gutachten führt aus, daß die nachgewiesenen Körperbeschädigungen durch Hiebe mit einem scharfschneidenden Werkzeuge, welches mit großer Kraft gehandhabt wurde, bewirkt wurden. Daß der Beschuldigte von der Tödtungsabsicht geleitet war, folgt aus der Art des Angriffes, der gefährlichen Beschaffenheit der Waffe und der Wahl der Körperstelle, welche der Thäter sich zum Ziele genommen.

Bei der Verhandlung war Vorsitzender Kreisgerichtspräsident Dr. Adalbert Gerischer, öffentlicher Ankläger Staatsanwaltsadjunkt Josef Schwentner, Verteidiger Dr. Josef Sernec. Vorgeladen waren acht Zeugen, und als Sachverständige die Gerichtsärzte Dr. Keppa und Dr. Premschaf.

Nach dem Ergebnisse der Zeugenaußagen wurde Josef Kovrec einstimmig des Todtschlags schuldig erkannt und zur Strafe des schweren Kerkers in der Dauer von acht Jahren verurtheilt.

### Sittlichkeitsverbrechen.

Der 19 Jahre alte, ledige Schusterlehrling Josef Klemenčič aus Precetincen wurde nach dem Wahrspruche der Geschworenen wegen des Verbrechens gegen die Sittlichkeit, begangen an einem Mädchen unter vierzehn Jahren, zum schweren Kerker in der Dauer von einem Jahre, verschärft mit einem Fasttage in jedem Monate, verurtheilt.

### Vermischtes.

\*(Eine verhaftete Oberin) Wie aus Neapel gemeldet wird, wurde daselbst die Priorin des Sanct Josef- und Theresen-Hospizes, „Schwester“ Maria Theresia Ferrante, unter der Anklage verhaftet, im Erziehungs-institute des Klosters unerhörte Sauf- und Lustgelage geduldet zu haben. Nebst der Oberin wurde auch noch eine zweite Nonne verhaftet. Der Leiter eines dem Frauenkloster benachbarten geistlichen Knaben-Seminars sowie eine bekannte Zuhälterin und deren Geliebter sind gleichfalls der Mitschuld an diesen Schandthaten gerichtlich, wurden aber flüchtig. Man ist noch ähnlichen Nichtswürdigkeiten in anderen Klöstern auf der Spur.

**Auer'sches Gasglühlicht.** Die große Verbreitung, welche das Gasglühlicht (Patent Dr. Auer v. Welsbach) seit der epochemachenden Verbesserung dieser Erfindung erlangt hat, die allgemeine Anerkennung der Vorzüge des Auer'schen Gasglühlichtes, die eine universelle Einführung desselben voraussehen lassen, und unser Bestreben, es den weitesten Kreisen zugänglich zu machen, haben uns bestimmt, den Anschaffungspreis der Gasglühlichtlampe (d. i. Auer-Brenner, Glühkörper und Cylinder) für den Consumenten in ganz Oesterreich ab 1. September 1894 von fl. 7-80 auf fl. 5-30 inclusive Montage herabzusetzen.

Oester. Gasglühlicht-Actien-Gesellschaft.

Vertretung in Gili:  
Josef Arlt.

### Die Seiden-Fabrik G. Henneberg

(u. f. Hosi.) Zürich sendet direct an Private: schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 45 fr. bis fl. 11.65 pr. Meter — glatt, gestreift, farbig, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und zollfrei in die Wohnung an Private. Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. und Postkarten 5 fr. Porto nach der Schweiz.



In Gili erhältlich bei: **Victor Wogg**,  
z. „gold. Anker“.

**MATTONI'S**  
**GLESSHÜBLER**  
refiner  
alkalischer  
**SAUERBRUNN**

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der Athmungs- und Verdauungsorgane, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität.

Bestes diätetisches u. Erfrischungs-Getränk.

Heinrich Mattoni, Karlsbad u. Wien.



Erste und älteste Stearin-Kerzen in Oesterreich-Ungarn. — Nur ächt in **Rosa-Packung.**

# Aechte MILLY Kerzen.

F. A. Sarg's Sohn  
& Cie.

COMPTOIR: WIEN.  
IV., Schwindgasse 7.



k. u. k. Hof-Lieferanten.

Preisermässigung seit 16. September d. J.

835—6

## Kundmachung.

Der steiermärkische Landesauschuß hat mit Erlaß vom 26. September 1894, Zahl 22109 die Ausschreibung der Lieferungen pro 1895 für das hiesige Krankenhaus mit dem Bedeuten angeordnet, daß sämtliche Offerte mit einem 50 kr.-Stempel versehen, versiegelt, längstens bis 1. November l. J. direct an den Landesauschuß in Graz einzusenden sind.

Die Ausschreibung der Lieferung umfaßt: **Fleisch, Gebäck, Wein, Mehl, Milch, Petroleum, Holz und Steinkohle** für das ganze Jahr 1895.

Ausdrücklich bedingt wird, daß bei Petroleum der Preis nur per Rito und bei Holz nur per Raummeter loco Anstalt gestellt werden darf. Die Milch ist ebenfalls loco Anstalt zum fixen Preise per Liter zu offerieren.

Zu weiteren wird bemerkt, daß die Offerenten die nötigen Offertsblanquette, in welchen die Verpflichtungen der Lieferanten angeführt erscheinen, in der Anstaltskanzlei zu beheben haben, da nur diese Blanquette verwendet werden dürfen.

Endlich behaltet sich die Krankenhaus-Verwaltung das Recht vor, den Lieferungs-Vertrag ohne Angabe eines Grundes gegen monatliche Kündigung jederzeit, bei wiederholter wesentlicher Beausständigung der Lieferung so g l e i c h zu lösen.

## Krankenhaus-Verwaltung

Cilli, am 9. October 1894.

Der Verwalter:  
**Schaffnerath.**

944—2

Trinkt den Kaffee nur gemischt mit

## Ölz-Kaffee



Warum? Weil er dem Kaffee ein köstliches Aroma und eine schöne gelbliche Farbe gibt. Weil er aus besten, reinen Rohstoffen sorgfältig erzeugt ist. Weil er sehr ergiebig ist. Weil er den Kaffee für Gesunde und Kranke zu einem angenehmen, kräftigen Genußmittel macht.

Beim Kauf sehe man auf den Namen **Ölz** und die obenstehende **Schutzmarke**.

Zu haben in allen besseren Spezerei- und Consumgeschäften.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme anlässlich der Krankheit und des Ablebens der Frau

## Marie Weissenberg,

für die zahlreiche Beteiligung beim Leichenbegängnisse und für die Kranzspenden sagen Allen den tiefgefühltesten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

960

XXXXXXXXXXXXXX

## Die Leihbibliothek

befindet sich in der  
**Buch- und Papierhandlung**  
**Joh. Rakusch, Cilli**  
Hauptplatz Nr. 5.

XXXXXXXXXXXXXX

2 goldene,  
13 silberne  
Medaillen,  
9 Ehren- u. An-  
erkennungsdip-  
lome.

**Franz Johann Kwizda**

## Kwizda's Restitutionsfluid

k. u. k. priv. Waschwasser für Pferde.

Preis 1 Flasche 1 fl. 40 kr. ö. W.

Seit 30 Jahren in Hof-Marställen, in den grösseren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauch, zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, bei Verrenkungen, Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training.

170—15

Haupt-Depot:  
**Kreis-Apotheke:**  
Korneuburg bei Wien.

Man achte ge-  
fälligt auf obige  
Schutzmarke  
und verlange  
ausdrücklich  
Kwizda's  
Restitutionsfluid.

Schutz-



Marke

Königl. rumänischer  
Hoflieferant

Zu beziehen  
in allen  
Apotheken u.  
Droguerien  
Oesterreich-  
Ungarns.

## Michael Altziebler

Thonwaren-Erzeuger in Cilli  
empfiehlt sein Lager aller Sorten von  
♦ **THONÖFEN** ♦  
zu billigsten Preisen. B-dienung prompt.

## Jacob Verhofschegg

Tischlermeister 1863—12

Cilli, Grazer gasse 24

empfiehlt sich zum Legen von Brettelböden, Flechten von Stroh- und Rohr-  
sässeln, sowie allen in dieses Fach ein-  
schlagigen Arbeiten bei billigsten Preisen.

Das 951

## Press-Obst

Saure Aepfel werden  
zu den besten Preisen  
eingekauft bei Karl  
Teppel, Cilli. 937—2

## Café Mercur

vergift:

**Das Grazer Tagblatt**  
**Die Bohemia**  
**Den Pester Lloyd**  
**L'Illustration**  
**Deutsche Zeitung.**





Allein-Verkauf in der Papierhandlung J. Rakusch in Cilli.

Patentirt!

Patentirt!

# Patent-Siegellack mit Docht

## Siegellack-Kerzen

(Patent G. KRESSEL).

### Gebrauchs-Anweisung.

Der PATENT-SIEGELLACK mit Docht ermöglicht es, ohne eine Extrachmelzflamme (brennendes Licht etc.) zu siegeln. Man braucht nur die SIEGELLACK-KERZE anzuzünden und kann alsdann nach Bedarf siegeln, indem man dieselbe nach unten geneigt über den zu siegelnden Gegenstand hält und den Siegellack mit der brennenden Spitze soweit ausbreitet als für das aufzudrückende Siegel erforderlich ist. Die Siegellack-Kerze brennt ununterbrochen weiter.

Allein-Verkauf in der Papierhandlung J. Rakusch in Cilli.

Allein-Verkauf in der Papierhandlung J. Rakusch in Cilli.

Zu 10 ☐ Meter

1 Kilgr.

ö.W. fl. 1.50

Vollkommen streichfertig.



Geruchlos  
sofort trocknend  
und dauerhaft.  
Klebt nicht!

## Franz Christoph's FUSSBODEN-GLANZLACK

ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben a usser Gebrauch zu setzen, da der **unangenehme Geruch** und das langsame klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, **vermieden** wird. Die Anwendung dabei ist so einfach, dass jeder das Streichen selbst vornehmen kann. Die Dielen können dann aufgewischt werden, ohne an Glanz zu verlieren. — Man unterscheidet:

### gefärbten Fussboden-Glanzlack,

gelbbraun und mahagonibraun, der wie Oelfarbe deckt und gleichzeitig Glanz gibt; daher anwendbar auf alten oder neuen Fussböden. **Alle Flecken, früheren Anstrich etc., deckt derselbe vollkommen; und**

### reinen Glanzlack (ungefärbt)

für neue Dielen und Parketten, der nur Glanz gibt. Namentlich für Parquetter und schon mit Oelfarbe gestrichene ganz neue Dielen. Gibt nur Glanz, verdeckt aber nicht das Holzmuster.

Postkolli ca. 35 Quadratmeter (2 mittl. Zimmer) ö. W. fl. 5.90 oder Rm. 9.50 franco.

In allen Städten, wo Niederlagen vorhanden werden **directe Aufträge** diesen übermittelt; Musteranstriche und Prospekte gratis und franco. Beim Kaufe ist genau auf Firma und Fabrikmarke zu achten, da dieses seit mehr als **35 Jahren bestehende Fabrikat vielfach nachgeahmt und verfälscht**, entsprechend schlechter und häufig gar nicht dem Zwecke entsprechend in den Handel gebracht wird. Depôt in Cilli bei Josef Matić, Schönstein, M. B. Ore!

### Franz Christoph,

Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fussboden-Glanzlack.

**Prag, Zürich, Berlin,**

242-10 Karolinenthal. Industrie-Quartier. NW. Mittelstrasse.

## Anzeige.

Es wird hiemit bekannt gegeben, dass das

### Weinlese-Fest

im Gasthause des Herrn Johann Pötscher in Hochenegg am **21. October 1894** bei jeder Witterung abgehalten wird.

Beginn 3 Uhr Nachmittag.

Das Comité.

## Wein- und Most-Pumpen,

Gummischläuche,

Fasspippen, Gährspunde,

sowie sämtliche

Kellerer-Artikel.

**August Sattler, Graz,**

Landhausgasse Nr. 2 (im Rathause).

Wichtig für das k. u. k. Militär!

## Eduard Skolaut

CILLI

926-3

empfiehlt **Leder-Appretur** zur Nachfüllung in gebrauchte Gläser à 14 kr. — Ebendasselbst ist **Leder- und Eisen-Lack** in vorzüglichster Qualität zu billigsten Preisen vorrätig.

### Abonnement-Einladung auf

Lothar  
**Meggendorfer's**  
Humoristische Blätter

Verlag v. J. F. Schreiber in Esslingen bei Stuttgart.  
Jährlich 52 Nr. (48. Quartal) od. 26 Hefte à 50 Pfg.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen,  
Zeitungs-Expeditionen und Postämter.

### Das schönste farbige deutsche Witzblatt.

Wer ein Abonnement beabsichtigt, überzeuge sich  
vorher durch Verlangen einer

### Gratis-Probenummer

von dem reichen textlichen Inhalte  
und den brillant ausgeführten  
farbigen Illustrationen.

Geschäftsstelle der  
**Meggendorfer Blätter**  
**München**  
Corneliusstrasse 19.



Humor!

## Sonnen- und Regenschirme

in bester Qualität und grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Grazergasse 17. **ALOIS HOBACHER** Grazergasse 17.

**Reparaturen** und überziehen von Schirmen schnell und billig.  
Lager von Specialitäten in

Sonnen- und Regenschirmen, Spitzen- und Badeschirme.  
Durchwegs eigene Erzeugung.

463/33

Ueber **100.000** Kinder

werden Jahr für Jahr mit

**Knorr's**  
**Hafermehl**

aufgezogen,  
ein schlagender Beweis, der für die Güte des  
Fabrikates lauter spricht, als jede  
Anpreisung. — Wenn daher eine Mutter  
ihr Kind nicht selber stillt, oder nur unvoll-  
kommen stillen kann, so verwende sie **einzig und**

**allein Knorr's Hafermehl**

das beste, billigste u. rationellste Kindernährmittel, welches existiert.  
Ueberall zu haben.

General-Depôt: **C. Berek, Wien, I., Wollzeile 9.**



# Sparcasse-Kundmachung.

Die Sparcasse der Stadtgemeinde CILLI übernimmt in Verwahrung resp. ins Depôt:

**Wertpapiere des In- und Auslandes**  
Cassenscheine und Einlagsbücher von Sparcassen  
und anderen Credit-Instituten

**Staats- und Banknoten**

**Goldmünzen gegen eine mässige Depôt-Gebühr.**

Die näheren Bedingungen sind im Amtlocale der Sparcasse der Stadtgemeinde CILLI zu erfahren.

**Die Direction.**

Als **Nebenanstellen der österr.-ung. Bank** übernimmt die Sparcasse der Stadtgemeinde Cilli auch alle bankfähigen **Wechsel** zur Uebermittlung an die Bankfiliale 1-53

**Giro-Conto bei der österr.-ungar. Bank Nr. 4, Lit. E.**

## RADEINER

Nathron-Lithionquelle

(Sauerbrunnversandt und Badeanstalt)



bewährt gegen harnsaure Diathese (Gicht, Gries u. Sand) Krankheiten des Magens, Harnsystems (Niere, Blase) chronischen Catarrh der Luftwege.

Versuche von Dr. Garrod, Binswanger, Cantani, Ure bewiesen, dass das kohlensaure Lithion das grösste Lösungsvermögen bei harnsauren Ablagerungen hat, wodurch sich die günstigen Erfolge mit Radeiner Sauerbrunn

erklären. **Bestes Erfrischungsgetränk**, reiches, natürliches Mousseux, bei Epidemien, wie Cholera, Typhus, Influenza als diätetisches Getränk.

## Kindergarderobe

**Illustrierte Monatschrift**

mit Zuschneidebogen zur Selbstanfertigung der Kinderkleidung und Zeitschrift zur handwerklichen Beschäftigung und Unterhaltung der Kleinen.

**Abonnementspreis vierteljährlich 45 Kreuzer.**

Abonnement nimmt entgegen

**Job. Rakusch, Cilli, Hauptplatz 5**

Buch- und Papierhandlung.

## Echte Tiroler Loden

von **Rudolf Baur**, Innsbruck (Tirol). Versandgeschäft Rudolfsstrasse Nr. 4. Grösste Auswahl in Herren- und Damenloden. Fertige Havelocks, Joppen, fertige Damenkostüme. Illust. Katalog und Muster gratis und franko.

Die Baur'schen Loden erfreuen sich infolge ihrer Solidität eines Weltrufes.



**Fahrkarten und Frachtscheine nach**

**Amerika**

königl. Belgische Postdampfer der „Red Star Linie“ von Antwerpen

direkt nach

**New-York & Philadelphia**

concess. von der hohen k. k. österr. Regierung. Man wende sich wegen Frachten und Fahrkarten an die 114-40

**Red Star Linie**

in **WIEN**, IV., Weyringergasse 17.

**5 bis 10 fl. täglichen**

sicheren Verdienst ohne Capital und Risiko bieten wir Jedermann, der sich mit dem Verkaufe v. gesetzl. gestatteten Losen u. Staatspapieren befassen will. Anträge unter „Lose“ a. d. Annoncen-Exp. J. Danneberg, Wien, I., Wollzeile 19. 729-10

**Rudolf Nowak**

**Thonöfen-Erzeuger in Gaberje bei Cilli**

empfiehlt sein Lager von allen Gattungen Öfen, besonders die k. k. Patent Kastregulier-Füll-Öfen, deren Vorzug und Güte alle bisherigen Thon-Öfen übertroffen hat. Auch werden daselbst schöne Sparherdkacheln in weisser oder blauer Farbe erzeugt. Umsetzen alter Öfen, sowie Reparaturen werden auf das beste und billigste durchgeführt. 868-10

## Wasserdichte Fussbekleidung,

widerstandsfähig gegen jede Witterung, schöner, leichter u. dauerhafter als jede andere Ledersorte, nur aus

**Rossspiegel-Leder**

der k. k. ausschliesslich privilegierten Rossleder-Fabrik

**MART. HASSEK'S slg. Wwe. & SOHN, TREBITSCH (Mähren).**

Gegründet 1780.

934-3

**Zu bekommen in allen Lederhandlungen Oesterreichs.**

**Piquet-Turk-Whist-**

**Spielkarten**

vorrätig

in der

Buchhandlung

**J. Rakusch, Cilli.**

**Grosse Auswahl**  
in harten und weichen

**Möbeln,**

ganzen Einrichtungen und Ausstattungen, sowie eine ganz besonders reiche Auswahl in Sesseln jeder Art und bester Qualität empfiehlt die Möbelhandlung

**THERESIA WINKLER,**

CILLI, Herrngasse 20. 780-6

## Kneipp-Malz-Kaffee

von **Gebrüder Oetz Bregenz**, verpackt in rothen vieredigen Paketen mit Pfarrer Kneipp's Bild ist nach dem Gutachten, Zahl 392, des Herrn **Dr. Eugling, Director** der landwirtschaftlich-chemischen Versuchsanstalt Feldkirch ein Präparat, das einen Bohnenkaffee ähnlichen Geruch und Geschmack hat und neben dem vollen Genuswert auch den vollen Nährwert des Malzes besitzt. — Mit grossem Vortheil wird dieser Kneipp-Malz-Kaffee als **Kaffee-Ersatz** verwendet. — Zu haben ist derselbe in den besseren **Spezerei und Consumgeschäften.** 187-25





# Johann Warmuth's

Herren- und Damen-Frisier-Salon

Cilli, Grazergasse 10 (vis-à-vis Hôtel Koscher.)

Empfiehlt sich dem P. T. Publicum auf das Beste, gute Bedienung und reinste Wäsche.  
Größtes Lager von Parfümerie-Artikeln und Haar-Arbeiten.

Alte Zöpfe werden umgearbeitet und gefärbt.



**G. Neidlinger**

Hoflieferant

beehrt sich, auf die neuen Erfindungen und Verbesserungen in  
**Singer's**

**Original-Nähmaschinen**

hinzuweisen. Die neue V. S. Nr. 2 und 3 Nähmaschine ist in der Construction ein Muster der Einfachheit und wegen der leichten Handhabung, sowie ausserordentlichen Leistungsfähigkeit die beste Nähmaschine für den Familiengebrauch und Damenschneiderei. — Improved Singer-(Ringschiffchen)-Maschinen für Hausindustrie, sowie Special-Maschinen für alle Gewerbe und Fabricationszweige, in denen Nähmaschinen zur Verwendung kommen.

Einzige Niederlage für Steiermark, Kärnten und Krain in  
**GRAZ, I., Sporgasse 16.** 7—24

**Preblauer Sauerbrunnen**

reinsten alkalischen Alpensäuerling von ausgezeichneter Wirkung bei chron. Katarrhen, insbes. bei Harnsäurebildung, chron. Katarrh der Blase, Blasen- und Nierensteinbildung und bei Bright'scher Nierenkrankheit. Durch seine Zusammensetzung und Wohlgeschmack zugleich bestes diätetisches u. erfrischendes Getränk. **Preblauer Brunnenverwaltung in Preblau**  
Post St. Leonhard, Kärnten. 35—26

## Damen-Confection

Anfertigung nach Maas von allen erdenklichen Damen- und Mädchen-Kleidern, offeriere in Confection stets das Neueste, Beste und Preiswürdigste, in Herbst-Jaquets, Jacken und Regenmänteln, Neuheiten in eleganten Caps und Umhüllen, sowie modernsten Schulter-Krägen in allen gangbarsten Farben, complete Kinder-Anzüge und reizenden Wirtschafts- und Negligé Schürzen nach bestem Zuschnitt und allerbilligsten Preisen.

Um freundlichen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

**CARL ROESSNER,**  
Damen-Kleidermacher.

175

**Rathhausgasse 19**

**Nur bei Moriz Unger**

Zeug-, Bau-, Maschinen- und Kunstschlösser in Cilli

wird die Nachahmung von Wagen und Gewichten besorgt. — Ferner werden Wagen und Gewichte erzeugt und fehlerhafte schnellstens repariert. Auch werden Reparaturen an Maschinen jeder Art (Dresch-, Häkkel-, Nähmaschinen etc.) ausgeführt. — Defecte Nähmaschinen werden gegen renovierte umgetauscht oder angekauft. Auch sind renovierte Nähmaschinen zu den billigsten Preisen am Lager. Weiters empfiehlt sich derselbe zur Anfertigung und Reparatur von Brunnen-Pumpen und Wasserleitungs-Anlagen und übernimmt alle in das Bau- und Kunstschlösserfach einschlagende Arbeiten als: Beschläge zu Neubauten, Ornamenten, Grab-Altar- und Einfriedungsgitter und Gitterthore etc., Blitzableitungsanlagen, sowie Ausprobierungen alter Blitzableiter werden bestens ausgeführt.

201



TAPEZIERER

**Johann Josek**

Cilli

Hauptplatz Nr. 12

empfiehlt sich zu allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.

Niederlage aller Gattungen Holz- und Polster-Möbel, Rosshaar-Matratzen, Oelgemälde, Waschgoldrahm-Spiegel und Fenster-Carnissen. In- und Ausländer-Tapeten zu Fabrikspreisen. Möbel aus gebogenem Holze. Eisenmöbel. Ganze Wohnungen werden zur Möblierung und Spalierung übernommen.

Bestellungen für die Umgebung werden auf das Billigste und Solideste ausgeführt.

Welche, sowie die einfachste Gattung von Möbeln sind stets vorrätig. 792



**Heinrich Reppitsch**

Zeugschmied für Brückenwagenbau und

Kunstschlösserei 22—28

Cilli Steiermark



erzeugt Decimal- auch Centimal-Brücken-Wagen, Gitterthüren und Geländer, Ornamente und Wappen aus Schmiedeeisen, Garten- und Grabgitter, Heu- und Weinpressen, Tiefbrunnen, auch Pumpen, Einschlagbrunnen, sowie Wagenwinden solid und billigst.

## Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit:

**Bergmann's Lilienmilch-Seife**

von Bergmann & Co. in Dresden, Radebeul. (Schutzmarke: 2 Bergmänner) Bestes Mittel gegen Sommersprossen sowie alle Hautunreinigkeiten. à Stück 40 kr. bei **Joh. Warmuth, F. Rischlavi, Droguerie.** 353--82

Med. Dr. 689

**Johann Vučinič**

ordiniert Ringstrasse 11, Hochparterre.

Jeder

Mann

852-10

kann

fl. 200.— monatlich ohne Capital und Risiko durch Ausnützung seiner Bekanntheit bei Verkauf eines sehr gesuchten Artikels verdienen. Anträge unter „Rentabel“ befördert die Annoncen-Expedition M. Dukes, Wien I/1.

Eine

**Greislerei,**

hübsch eingerichtet, in frequenter Gasse, wegen Abreise sofort zu verkaufen. Auskunft erteilt die Verwaltung der „Deutschen Wacht“. 845—12

Das k. k. conc. und protokollierte Geschäfts-Vermittlungs-Bureau des **Johann Stangl, Graz, Alleegasse 10** vis-à-vis dem Parktheater hat stets nur ältere und gangbare, empfehlenswerthe Geschäfte vorgemerkt und zwar auch sammt Realitäten zu kaufen, abzulösen und zu pachten. Käufer und Pächter werden für die Provinz unter den coulantesten Bedingungen besorgt. (Auswärtige Käufer und Pächter werden auf die vielen unbefugten Vermittler aufmerksam gemacht, die Auskünfte in Gasthäusern und Privatwohnungen erteilen auf die unreellste Art, unwissentlichen Leuten hiefür grossen Schaden machen.)

**Alfred Pungerscheg**

931-12 Buchbinder

Cilli, Herrengasse,

empfiehlt sich zum Einbinden aller Zeitschriften und Bücher, sowie aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten bei billigsten Preisen.

**Solide Agenten**

werden in allen Ortschaften von einer leistungsfähigen Bankfirma behufs Verkaufes von in Oesterreich gesetzlich erlaubten Staatspapieren und Losen gegen günstige Zahlungsbedingungen engagiert. Bei nur einigem Fleisse sind monatlich 100—300 Gulden zu verdienen. Offerte sind an **Bernat Kósa, Budapest, Marie Valerie gasse Nr. 4,** zu richten.



**CILLI**

Buch-Handlung.

Grösstes Lager von Werken aus allen Wissenschaften. Prompte Expedition aller belletristischen u. Mode-Journale des In- u. Auslandes. Reise-Lectüre.

**FRITZ**

Papier-Handlung.

Bestsortiertes Lager aller Bedarfs-Artikel für Comptoir, Kanzlei Haus und Schule.  
448/66

**RASCH**

Kunst-Handlung.

Grosse Auswahl von Bildern etc. Photographische Ansichten von Cilli und Umgebung. Souvenirs, Landkarten, Pläne.

**CILLI**

Musikalien-Handlung.

Gewähltes Lager v. Musikalien für alle Instrumente. — Nichtvorräthiges wird umgehend besorgt. Editionen Breitkopf & Härtel, Peters, Schubert etc.

**Daniel Rakusch**

Eisenhandlung en gros &amp; en detail in Cilli

empfiehlt

Portland- und Roman-Cemente

(Büferrer, Steinbrücker, Trifailier, Aufsteiner)

Bauschienen (alte Bahnschienen), Traversen.

Stuccaturmatten, Baubeschläge,

Sparrherdbestandtheile,

Vollständige Kucheneinrichtungen,

Brunnenpumpen, Brunnenröhren, Brunnen-

Bestandtheile, Werkzeuge und Bedarfsartikel für den Bahn- und Straßenbau.

Eisenbleche, Stahl-, Faconeisen und Stahl aller Art.

Zinkbleche, Weißbleche, Verzinkte Eisenbleche.

440—40

3. 8278.

953

**Kundmachung.**

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die diesjährige Controlversammlung für die nicht active Mannschaft der Landwehr im Bereiche der Stadt Cilli am 24. October 1894 stattfindet.

Hiezu haben zu erscheinen sämmtliche Urlauber, Reservisten und Ersatzreservisten, welche im Laufe dieses Jahres weder in activer Dienstleistung gestanden sind, noch zur militärischen Ausbildung oder Waffenübung eingerückt waren. Beginn der Controlversammlung um 9 Uhr früh, Versammlung im Hofe der neuen Landwehr-Kaserne.

Jeder hat seinen Landwehrpaß mitzubringen. Nachcontroale findet am 8. November statt.

Stadtamt Cilli, am 15. October 1894.

Der Bürgermeister:

**Stiger.**

Anlässlich des Johann Strauss-Jubiläums

findet

956

Sonntag, den 21. October 1894

im Salon des Hotels zum „Goldenen Löwen“

ein

**Grosses Concert**

der Cillier Musikvereinskappe statt.

Anfang 8 Uhr.

Das Programm besteht ausschliesslich aus Compositionen des Jubilars.

Zu zahlreichem Besuche dieses Concertes ladet ergebenst ein

**Elise Osim.****Der Hunde-Arzt**

sowie das Dressieren d. Hunde zum Haus-, Hof- und Jagddienst

von L. CLATER

Preis 1 M. 50 Pf.

Vorrätig in der Buchhandlung J. Rakusch, Cilli.



Tinct: Stomach: comp.

**St. Jakobs-Magentropfen.**

Ein seit vielen Jahren erprobtes Hausmittel, die Verdauung befördernd und den Appetit vermehrend etc. Flasche 60 kr. u. 1 fl. 20 kr. Als ein Hausmittel ersten Ranges hat sich Dr. Lieber's Nerven-Kraft-Elixir (Tinct. chinæ nervitonica comp.) — Schutzmarke † und Anker — Flasche zu 1 fl., 2 fl. u. 3 fl. 50 kr., seit vielen Jahren als nervenstärkend bewährt.

Nachvorschrift bereitet in der Apotheke von M. Fanta, Prag (Haupt-Depôt): St. Anna-Apotheke, Bozen. Ferner: Apotheke „zum Bären“, Graz, sowie in den meisten Apotheken. 923 I

In den Apotheken von Cilli.

Freiwillige

**Licitation.**

Am Montag, den 22. October 1. J., von 9—12 Uhr und von 2—5 Uhr, werden im Hause Nr. 21 in der Herrengasse verschiedene Einrichtungsgegenstände, Hausgeräte und sonstige Utensilien gegen sogleich bare Bezahlung hintangegeben. 959

Ein

**Clavier,**

sehr schönes Instrument, wegen Abreise billig zu verkaufen. Wo? sagt die Verwaltung dieses Blattes. 946—2

**Vermietungen:**

„Zur schönen Aussicht“

(Villa Berger)

sind 1 oder 2 schön möblierte Zimmer zu vermieten. 5 Minuten vom Hauptplatz. Näheres daselbst 1. Stock. 884—3

**Einstöckiges Haus,**

Spitalgasse, nächst dem Bahnhofe, preiswürdig zu verkaufen. Anfrage in der Verwaltung dieses Blattes 948—2

**Wohnung,**

Gewölbe, zwei Zimmer, 2 Kammern, Küche sammt Zugehör, Kirchplatz Nr. 4. 949—2

Kleines

**Haus,**

Schlossberg Nr. 15, ist zu vermieten oder auch zu verkaufen. Anfrage beim Eigentümer. 950—

Ein

**schönes Zimmer,**

gas-entseitig, mit 2 Fenstern und separirtem Eingang, ist Grazerstrasse Nr. 15 bis 15. November zu vergeben. Anzufragen dortselbst. 958—3

**Bäckerei,**

eventuell auch mit Gasthaus, wird zu pachten gesucht. Anträge an die Verwaltung dieses Blattes. 926—4

**Alles Zerbrochene**

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. littet Wláf-Stauffer-Kitt. 623-20 Gläser zu 20 u. 30 kr. bei Ed. Stofant.

**Kundmachung.**

Für die steierm. Landes-Siechenanstalt in Hochenegg wird hiemit die Lieferung von Fleisch, Gebäck, Milch, Mehl- und Hülsenfrüchten, Fett, Specereiwaren, Petroleum, Weißwein, Bier, Kohlen, Holz und Todtensärgen, für das Jahr 1895 im Offertwege ausgeschrieben und sind die vorschristsmäßig gestempelten Offerte bis längstens 15. November 1894 directe an den steierm. Landes-Ausschuß einzusenden.

Die Lieferungs-Bedingnisse können in der Kanzlei der gefertigten Verwaltung eingesehen werden und sind für die Lieferanten, deren Offerte angenommen werden, bindend.

Verwaltung der steierm. Landes-Siechenanstalt

Hochenegg, am 16. October 1894.

Der Verwalter:

**C. Golubkovič.**

954